

Handschriften / Autographen

Ein Reise- und Reitjournal von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Philadelphia, Pa., 22.08.1769-30.09.1769

August 1769

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173834

Anno D. 1769.

10

Auf Landreise zur Fortsetzung einer
Chirurgen-Ordinanz. 22. Aug. 20. Sept.

Dienstag 22. Aug. früh kam H. Helmuth von
Lancaster bei uns in Philadelphia vorüber
an den um meinen Dienst so lange zu verweilen,
daß ich nach Lancaster reisen und nöthige Or-
dnung machen und ferner einen arbeitsamen Rorth.

Dienstag 24. Aug. begab mich allein zu
Hause auf der Reise gegen 33 Meilen zurück
und erreichte eine Mühle in der Nacht unter Geth. 6
Uhr. Das Gethreib auf der Zählung abends
war sehr so daß ich müde und erschöpft
daß mich der Herr vom Hause sehen und in
Zurück bleiben mußte.

Freitag 25. Aug. fühlte ich starke Schmerzen an
der linken Seite und Convulsionen in der Lunge, mei-
neste ich Rorth mußte wieder kommen. Gegen 11 Uhr
auf der Reise absolvierte die Reise 33 Meilen. Am
Abend um 8 Uhr in Lancaster an und logierte
im Haus des Herrn, wo H. Helmuth sonst seine Woh-
nung hat.

Samstag 26. Aug. war sehr und voller Vesperen

151. *gibt allmählig Besuch und Raum so viel Zeit und Kräfte
läßt auf Morgen mediciniren Rothe.*

Donnerstag d. 27. Aug. Vor dem Gottesd. Dienst unzeitigen
Erscheinen a. Römern & Katholiken von der Warwicker
Gemeinde und conferirten wegen ihrer Gemein-
stände b. dem Konsistor von der Gemeinde in York,
worin welcher Mächte das ihre Gemein-
schaft weil St. Hr. Ruch sen. so lange ausblieb,
und begab sich auf, sollte sie ersuchen, sich auszusetzen mit
St. Ruch, der sich zu conferiren. Ein Mann aus
dem Wäldchen Karchheim, sieht an, dass sie in be-
suchen möge, d. rüchlich dem aus dem Ältesten von
Donnegal Mächte, das & von seinen anwesenden
Ihren bei Anwesenheit liegen um ein gesundes Verlangen
nach dem gelingen Abend-Messe ^{selben} Verlangen, ist, sollte
Morgen g. 9. zu seiner kommen. In einem Zettel mi-
na An Vermögen ist von, so sich über nicht. D. 27. im
Freitag Gottesdienst. Wäldchen am Abend und
Sicht über den Evangel. Text: am 14. Sonntag nach
Trinit. Von der Reinigung unserer Sünden, in der
Bilder abgebildet, und d. wahrlich gesehen müßte.
Freitag predigte ein selbst Wäldchen über das 5te
Gebot und catechisirte danach in Zerstreuung Jugend.

Abends präsidierte der jüngere H. Kuhn über den Monats aus dem
143. V. Ein guter Geist führte mich auf einen hohen, erhabenen,
erhabenen und erhabenen. Nachher sah ich noch einen von einem
wackeligen Alten. L. M. Kuhn aus dem Lande, der mich
am Ende in seiner Gasse ansah.

Montags d. 28. Aug. Vormittags nahm mich ein guter Freund
in seine Chaise und brachte mich zu M. Kuhn zu den 2. Raten.
Ein junger Mann, welcher mich fragte, ob ich mich
in Gegenwart der Eltern und Freunde das selb. Abend
Mahl richte, das sie in 3 Personen nicht mehr genossen. Abends
kam unter Gottes gnädigsten Schutz ein sehr feierliches sein.

Dienstags d. 29. Aug. ging Vormittags am wenigsten Disziplin
sah ich wieder das selb. Nachmittags fand eine Kirchen-Ord-
nung anzuschreiben. Gegen Abend brachten mich 2. Raten
die Pränchen Frau B. Abends sprach ich mit Disziplin, welche
die Ältesten und Vorsteher der Warwicker Gemeinde an den
jungen H. Kuhn unterschreiben und geben sollten.

Mittwochs d. 30. Aug. Morgens war sehr still und warm und
müde und schlief im Gemüth. Um 8 Uhr kam der jüngere H. Kuhn
mit der Chaise und nahm mich mit sich zu den 2. Raten nach War-
wick, welche schon einige Zeit vorher vorübergegangen waren. Sie
es früh Vormittags das selb. Gottesdienst. Ich sollte einen von
der Gemeinde verwalten. Tausend Ältesten. Ein. 2. und einen
Vorsteher. G. St. der Gemeinde Vorsteher, vorher waren als
Baruf von H. Kuhn, und der Einrichtung, Richtigkeit müssen

153 Poltz. Mir kamen erst um 11 Uhr die der Kirche von erail
des Herrn fahen und fahen in der Kirche nicht erst
rückfalten Rente. Und die fahen aben fahen zu den Gelegen-
heit gesunden dem G. Ruch fahen: meine flutigen Anstalt
zu Christen, so fahen fahen fahen mit ihrem H. Vesperen, in dem
fahen Ruch zu fahen fahen, müssen fahen nur 14 Mi-
len von Warwick abiraten, so das mit ihm in dem
der Yorktowner Gm. in dem conferieren Rente. Und
die fahen fahen St. erailen fahen fahen Vespere, in dem
auch mit seiner familie die der Kirche und fahen fahen
Musicanten mit gebracht, das sie im Gesang mit Heli-
fonnen und Heutbeis unterfahen fahen erail Ruch
Orgel der ist. In dem Vespere und Heringer aben
die von fahen fahen und alle überfahen fahen
ofen Gm. und fahen fahen fahen fahen und fahen
noch aus dem fahen fahen ist, da man in Orgel mit
der fahen fahen fahen fahen; in dem fahen fahen
in Mann gahen in größten Teil der fahen fahen
Lung aus fahen fahen, fahen mit ihm der fahen fahen
dem G. und fahen die Musicanten aus dem fahen fahen
fahen fahen fahen fahen fahen fahen fahen fahen
fahen fahen fahen fahen fahen fahen fahen fahen fahen
nach dem fahen fahen fahen fahen fahen fahen fahen fahen
ad astra, und fahen fahen aus der Disharmonie in der
Harmonie. Für Rente man fahen aben aus der Disharmonie

7, muß antworten, sondern bleiben. H. J. P. Kirch
diaconus und ist sehr ein ascetischer Mann über
Luc. 9, 56. Ich Manne Jesu ist nicht kommen, der
Menschen Leben zu verderben, sondern zu erhalten,
und giebt so viel die Zerstörung mit Mühe und
zu lösen wollen: ein großer bewundernswürdiger Geist des
Hl. Geistes, der allen Menschen, in allen Gegenden
zu erröthen, und sie zu erlösen: 1. einen großen
bewundernswürdigen Geist. 2. das Verfallen der Menschen
in den Sünden, wo sie immer sündigen durch unrech-
te, oder nicht gerechte. Luc. 9, 52, 53. Sie sind ja-
bum und Johannes, Ihr Väter im Samaritanen Lande
zu verlassen, aber wir noch mehr Ihr nicht an. Matth.
8, 34 Und sprach, ihr gingt in ganze Welt herum,
Jesu antwortete: und ich bin mit euch, denn ich bin
das ist aus eurer Gnade erlösen wollte Joh. 1, 11, 12.
Luc. 10, 17 bis 24. Joh. 4, 40-42. Größere Danksagung!
Ihren Menschen Ihren höchsten Wohlfahrer Leben und
Ihre Gnaden zu erlösen! Auf für solche solche
die große Anlangen der höchsten Philanthropie
noch nicht auf Ihre Tugenden zu erröthen, sondern für
jeden Ihren erröthen Lenz-Mann erlösen
das ist Ihr eine Magnalia Christi anpreisen
solange die Menschheit wird sich aufrichten.

Nach der Freilich sollte nach eine Kurze Ruhe vor dem Altem
 über die Teak. Exod. 18. 2. Ador. 6. 2 = 4 und mehr
 eine Zurechnung, und sollte die 2 Männer der Grämine
 vor. Nach der die Altem und Vorsteher der Jaber
 eine Brief an H. Dan. Kichen unterschreiben. H. Dan
 der Kiche sehr sehr, umringten auf alle Altem
 und Vorsteher der Meise Kurzen den. und fun. Ge-
 meinen aus Heidelberg und Carlowen und sollten
 es möge das auf der Grämine besuchen als wir in
 nach Philadelphia verreihten. H. Kurz sollte selbst
 mit dem von, und meinte, es sollte Tolpehaken
 und übrige Organe besuchen und parieren in der
 Zeit wann sie abreisen und zum Besuch in Yorktown
 wären. Abfliegen den 26. nicht erst obgleich
 nicht sehr weit und die Reise für Kommen sollte.
 Herr St. nehm und mit zu seiner Wohnung, und der
 sollte Gelegenheit mit H. H. Kurz wegen York-
 town zu sprechen. Es ist Harleym wegen seiner Gr-
 meinen in Tolpehaken und durch York, Harleym.
 In dem H. Kurz sehr anläge, das es sehr un-
 möglich von seinen alten Gräminen sehr vielen Plätzen
 von nicht zu den im neuen Ort, in jedem Platz
 Raum. Es sollte ganz mit neuen einen Brief
 nach Yorktown sein, da es sehr sehr den Kurzen sein
 Altem Brief, mit nun die H. Kurz sehr sehr
 Altem Plätzen ringen und sollte es nicht

156
garwirdt wegen der Reise nach Yorktown ausgesprochen.
Herr St. requirirte uns in seinem Zusage mit einer fünf-
tägigen Meßzeit, welche der Herr Margulth wollte!
Nachher sollten wir in den St. Ruch und in den St. Ruch-
gen freundlichst Abschied nehmen und sollten in den St. Ruch
St. Ruch bleiben nach, und St. St. Alagth, das der
aufgefordert sein. Peter Nischler, oftwieftel für
den der letzten Synodal Versammlung in Philadelphia
2 bis 3 mal ausgesprochen, in Gimmern in Warwick
und Heidelberg nicht mehr zu überlegen, für die
son wieder den eigenen Lohn und für die
St. St. minute, es sollte für noch einmal in der
Güte christlich zu merken. Nachherigen Gesprächs wollte
St. St. seine Gerechtigkeit nachher gegen uns be-
weisen, Einseitige seiner Kunst zu erfahren. Musikanten von
der Arbeit wissen und musikalisch mit uns selbst noch
etwas nach der Kunst, wie sie in Thüringen zu sein
sollten, und alle wir um 4 Uhr abhieten. Es ist für
die Trümpfen vom Altan nach oben, welche in den
Lieblen Wall in den nächsten Jahren. Geissen Berg
und Töleren und Hilgachts Echo in den Hölungen
wurde, wobei mir das Lied im ersten Esot im-
mer. Psal 126. Man der Herr die Gelingen Lion in
Lyon wird so werden wir sein wie die Trümpfen. Und
wie unser Mund voll Lachen, und unser Jüngling voll Luf-

151
 maas fign. Es wird man fign unter den Fäulen: der
 Herr hat groß in Ihm gaffen! Echo: der Herr hat
 groß in uns gaffen! Choral: Was sind wir frolich. Recitat:
 Herr, wann unser Gefängniß! Güter Firtz will du nicht,
 diines Gefährten die Firtz! Wir nehmen unsern
 Weg erst zu einem Branten Mitglied von der Warwicker
 Gemeine, sprachen und beteten mit derselben und kamen
 unter Gottes gnädigstem Schutz zum Munde in der Nacht
 und fächtig nach Lancaster und setzten noch Hoffmannen
 Dastus aus Lancaster und Readington.

Donnerstag d. 31. Aug. früh von 6 bis 8 Uhr. über
die H. H. Helmuth jun. Seminaristen oder Schüler in
die H. H. P. Fröling'schen Gründungen der Theologie
und in griechischen Lesern. Nachher im Hofe einander
von dem H. Helmuth aus Philadelphia. Jeder der seinen
Anspruch zu erheben will überbringt Nachrichten von
seiner Gesundheit. Es saß über, dass meine Familie noch
erträglich wohl H. H. Schüler noch mehr, der Ausgang
mit Aufhebung der Vize in Zion wohl abzuwarten sein.
Dass aber der Zions-Tag nicht fern sei für alle, die über
genau in der Vize in der Michaelis Kirche zusammen müssen.
Dass immer in Corporation am letzten Sonntag d. 1. Mal
einen, so sollte auch in der St. Michaelis Kirche alle Sonntag

3, wie gewöhnlich, und also in Brüder Gottes sind ge-
 fallen waren, wofür ich ihnen auf dem mit
 Riemer gebunden waren und Riemer selbstertrag zu
 Romm, weil nicht im Römisch geboren bin, und auf
 Riemer Armögen habe das Recht der Freiheit zu erlangen
 zu bringen! und absonderlich nun Riemer Recht für
 das selbste auf Barmherzigkeit! Geht Glück von
 der fessigen Gerechtigkeit, malen das für Riemer im
 Leben anspalten, und gegen Aben tragen werden
 sollen. Der Vater des Riemer sagt, dass sein Vater
 von einer Wirtin sehr sehr alt war, und in der Wirtin
 seit die Verse oft gelesen: Er ist aus der Flügel begehrt,
 O Jesu meine Frauen, und er will gern, dass Jolyn ge-
 hen waren mögen. Um ihn nun zu erlangen, so
 nach dem selbigen zum Text: und Gedächtnis für die Wirtin-
 lung.

Freitag 1. September. Herrm. Kiege schrieb an den
 Herrschern Riemer-Ordnung: Ich bin der Herr vom Rev.
 H. B. Engl. Missionar, wie auch von M. G. aus
 Middleton, mit vielen anderen, und ich habe das g. G.
 nächsten Montag über 8 Tage, 1. u. 11. Sept. ausgehen und
 vom 12. bis 1. Okt. sind die Herrn sehr sehr. Riemer-
 Kiege von 2 bis 5 Uhr, halten Riemer-Recht im Riemer-
 fass, wie im Riemer Riemer-Ordnung, so wird es auf-